№ 4377. Sonnabend, 10. August. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

[2. Kl. 3. Ziehungstag am 8. August.] Es fielen 7 Gewinne zu 80 Rt auf Nr. 11,571 18,917 47,137 50,567 51,847 56,063 64,656.

7 Gewinne zu 60 Rt auf Nr. 22,522 48,449 55,135 60,508 65,095 77,766 89,597.

16 Gewinne zu 50 Rt auf Nr. 1882 14,798 24,779 34,295 55,015 56,921 62,626 66,059 72,560 72,723 73,208 75,118 77,314 77,914 80,615 83,676.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 9. August, 7 Uhr Abends.

Berlin, 9. August. Der Chefredacteur der „Vossischen Zeitung", Hr. Lindner, ist gestorben.

Wien, 9. August. Die Wiener „Abendpost" dementirt die Nachricht von der Errichtung eines Militärlagers bei Krakau.

Brüssel, 9. August. Die Kammern sind zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 18. September zusammenberufen.

BAC. **Berlin**, 7. August. [Der Bundeskanzler.] Die „Nordd. Allg. Ztg." hatte mitgetheilt, daß der Wirkl. Geh. Rath v. Savigny zur Zeit nur wegen sachlicher Meinungsverschiedenheiten die ihm zugedachte Mitwirkung bei den bevorstehenden Arbeiten des Bundesrathes nicht übernehmen könnte. Der „Staatsanzeiger" erklärt diese Nachricht für eine irrthümliche. Dieser Widerspruch offiziöser und offizieller Nachrichten ist, wie uns dünkt, aus Vorgängen zu erklären, die mit der Ernennung des Grafen Bismarck zum Bundeskanzler ihren Abschluß erhalten haben. Es soll nämlich Hr. v. Savigny sich um dies wichtige Amt beworben, dasselbe aber nicht erhalten haben. Man sprach auch von der Stelle eines Vice-Bundeskanzlers, und es scheint, daß auch diese ein Gegenstand seiner Bewerbung gewesen, deren Gründung aber, weil in der Bundesverfassung nicht vorgesehen, als unthunlich erkannt worden ist. Die Stellung des Bundeskanzlers ist eine so neue und seltsame Schöpfung, wie der Bund selbst, wie die Zeit, aus der er hervorgegangen ist. Der Bundeskanzler vertritt nicht nur die 17 preußischen Stimmen im Bundesrath, sondern auch die gesetzgebende Initiative in diesem und im Reichsrath. Zugleich bildet er die Spitze der Executive im Bund, die Spitze der gesammten Verwaltung; mit Ausnahme der militärischen, die dem König selbst, als dem Bundesfeldherrn, anheimfällt. Damit ist für Preußen eine Stellung gegeben, welche einerseits nur mit dem Ministerium des Auswärtigen zusammenfallen, andererseits aber den übrigen Ressortministerien nicht gleich, sondern über diese gesetzt werden muß. Graf Bismarck hat sich darüber im Reichstage sehr bestimmt dahin ausgesprochen, daß die Instruction des Bundeskanzlers nur vom preuß. Minister des Auswärtigen ausgehen oder daß der letztere selbst Bundeskanzler sein müsse, daß folgerecht aber der Kanzler mit seinen Collegen, den preußischen Ministern, sich in der Fühlung erhalten müsse, um in erheblichen politischen Fragen zu wissen, wie weit er im Bundesrath gehen könne, ohne der Unterstützung des Gesammtministeriums verlustig zu gehen. Dies Verhältniß setzt aber nicht bloß eine amtliche Superiorität voraus, der die übrigen Minister durch Fügsamkeit entsprechen müssen, sondern auch eine geistige Superiorität. Es ist klar, daß Hr. v. Savigny, wenn er diese außerordentliche Stellung beansprucht haben sollte, derselben nicht gewachsen gewesen wäre.

— [Das Lehrer-Dotationsgesetz.] Auf höhere Veranlassung sind die Regierungen jetzt bei den Obrigkeiten der Stadtgemeinden mit Verfügungen wegen Besserstellung der Lehrer in ihren Gehältern vorgegangen, wobei sie meist die Gehalts-Minima vorgeschrieben haben. Danach scheint es, als ob das schon lange erwartete und auch zugesagte Lehrer-Dotationsgesetz wieder hinausgeschoben ist. Ein Grund dieses Aufschubs dürfte auch in der Erwerbung der neuen Lande liegen, deren Verhältnisse man erst kennen lernen möchte, um dann das neue Gesetz für den ganzen Staat ohne Ausnahme erlassen zu können. (K. Z.)

— [Abschlägige Antwort.] Auf den Antrag der hannoverschen Vertrauensmänner, den Zeitungsstempel so lange nicht einzuführen, bis entschieden sei, ob nicht an seine Stelle die Inseratensteuer treten würde, hat der Finanzminister erklärt, daß er die Einnahmen aus dem Zeitungsstempel nicht entbehren könne, eine Bevorzugung der neuen Provinzen in diesem Punkte sich nicht rechtfertigen lasse, die Umwandlung der Zeitungsstempel- in die Inseratensteuer schwerlich zu realisiren sei, da zu erwarten, daß bei einem solchen Vorschlage nur die Beseitigung der jetzigen Steuer verlangt werde, ohne dafür ein Aequivalent zu bieten, das er nicht entbehren könne.

— [Das Obertribunal] hat den wichtigen Rechtsgrundsatz acceptirt, daß Wirthe und Restaurateure, als unter Art. 10 des Handelsgesetzbuchs fallend, zur Buchführung und Bilanzziehung nicht verpflichtet sind, mag der Umfang des Geschäfts noch so bedeutend sein.

Stettin. [Noch immer nicht bestätigt.] (N. St. Z.) Mit dem Ende dieser Woche geht die amtliche Thätigkeit des hiesigen Oberbürgermeisters zu Ende, weshalb bedauert wird, daß die Bestätigung des neu gewählten Oberbürgermeisters, Stadtrath Zelle in Berlin, noch immer nicht eingegangen ist. Die Annahme, daß das hiesige Oberpräsidium sich gegen dessen Bestätigung ausgesprochen habe, beruht wohl auf einer Vermuthung; jedenfalls sollte die Entscheidung nunmehr um so eher zu erwarten sein, als die erste Nichtbestätigung der Wahl eines Formfehlers wegen bekanntlich erst nach geraumer Zeit erfolgte.

Stettin, 8. Aug. [Die amerikanische Kriegs-Corvette „Frolic"] ist gestern Nachmittag hier angekommen und legte am Bleichholm an. Das Schiff gehört zu dem Geschwader des Admiral Farragut, welches nach Kronstadt geht. Die „Frolic" ist hier erschienen, um die amerikanische Flagge in den preußischen Gewässern zu zeigen und Beweis abzulegen von den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen. Zugleich soll sie die Gemahlin des Admirals und andere Damen an Bord nehmen, falls diese von Paris, von wo aus sie die Reise nach Berlin über Land machen wollten, schon eingetroffen sein sollten. Nachdem der Capitän des Schiffes von Grabow aus, wo vorläufig angelegt worden, dem hiesigen Festungs-Commandanten seine Aufwartung gemacht hatte, erhielt er bereitwillig die Erlaubniß, nach der Stadt herauf zu kommen. Von Seiten der Commandantur wurde darauf ein Offizier abgesandt, um den Besuch des Capitäns der „Frolic" zu erwidern. Das Schiff legte dann nach der Stadt. Als es die Festungswerke passirte, löste es 21 Kanonenschüsse, damit die preußische Flagge am Fockmast begrüßend. 21 Schüsse von der Bastion am Frauenthor erwiderten den Gruß der Amerikaner. Zu derselben Zeit wurde die Flagge der Vereinigten Staaten an der Signalstange am Bollwerk aufgezogen. Der Commandant Gen.-Lieut. v. Böhn begab sich dann an Bord des Schiffes und wurde mit den in der amerikanischen Marine üblichen 13 Schüssen begrüßt, unter Aufhissung der preußischen Flagge. (Oder-Z.)

Ψ **Oesterreich.** Aus West-Galizien, 7. August. [Ernteberichte. Der Holzhandel und das jüngste Hochwasser. Zur Ausbeutung der Petroleumquellen. Die Verkehrsstörung auf der Carl-Ludwigbahn.] Die Ernteberichte aus den östlichen Gegenden unserer Provinz — wo die jüngste Ueberschwemmung weniger heftig aufgetreten, als in West-Galizien — lauten im Ganzen nicht ungünstig. Zumal ist die Kornernte an vielen Orten eine gute und ergiebige, was vielleicht einigermaßen den Ausfall decken dürfte, den West-Galizien an Korn und anderen Feldfrüchten in Folge des Hochwassers erlitten. Ueberhaupt scheint der Schaden, welchen die Ueberschwemmung angerichtet, nicht so enorm, wie man im ersten Augenblick unter dem Eindruck des allgemein herrschenden Schreckens angenommen, wiewohl nicht geleugnet werden kann, daß viele Gutsbesitzer und Landwirthe große Summen eingebüßt. Aber wie gesagt, durch die gute Ernte in den östlichen Kreisen Galiziens, so wie in unserer von dem Hochwasser verschont gebliebenen Gegend wird die Massenproduction an Korn wohl nur eine geringe Einbuße erleiden, weshalb noch ein ziemlich günstiger Getreidemarkt zu hoffen steht. Dagegen hat unsere Holzhändler am San und an der Weichsel ein viel schwererer Schlag betroffen, welcher sich nicht wieder gut machen läßt. Eine große Menge Hölzer aller Gattungen, welche am Ufer lagen oder verflößt werden sollten, wurden durch das Hochwasser den San und die Weichsel hinabgetrieben, wo natürlich jene für ihre Eigenthümer größtentheils verloren gingen. Bei dem Dorfe Czekay, an der Mündung des San in die Weichsel, häuften z. B. eine Masse solcher Hölzer sich an, welche nach dem Sinken des Wassers größtentheils von Landleuten verschleppt worden. Man berechnet den Schaden, welchen nur die Holzhändler in Jarosław, Lezaysk, Ułanów, Rozwadów und Radomysl erlitten, über 300,000 fl. — Erfreulichere Nachrichten lassen über unsere Petroleumausbeute sich melden, die stets ergiebiger und günstigere Handelsresultate erzielt. Zumal soll die Ausnutzung der äußerst reichhaltigen Petroleumquellen bei Drohobicz jetzt rationeller und mit dem Aufwande größerer Capitalien betrieben werden, als bisher. Zu diesem Zwecke hat aus mehreren Gutsbesitzern und Lemberger Capitalisten sich ein Consortium gebildet, welches die Hauptquellen bei Drohobicz — die verschiedenen Eigenthümern gehören — käuflich an sich bringen und in großartigem Maßstabe exploitiren will. Wie es heißt, gedenkt die neue Gesellschaft mit einem Betriebscapital von 1½ Mill. fl. zu beginnen, wobei indeß die Ablösungssummen für die Quellen, Gründe, Gebäude rc. nicht mitgerechnet sind. — Unser Handelsverkehr an der Bahnstrecke zwischen Krakau und Rzeszów konnte leider noch nicht völlig hergestellt werden, weil die große, durch die jüngste Ueberschwemmung zerstörte Eisenbahnbrücke bei Dębica noch nicht fertig. Es trifft indeß in dieser Beziehung die Direction der Carl-Ludwigbahn keine Schuld, weil die Zerstörung der Brücke eine solche gewesen, die nur durch einen verhältnißmäßig großen Aufwand an Zeit und Arbeit bewältigt werden konnte.

Frankreich. Paris, 6. Aug. [Das „Siècle" über die Erklärung von Schulze-Delitzsch.] Das „Siècle" ist das erste französische Blatt, welche das von Schulze-Delitzsch an das Comité für den Friedenscongreß gerichtete Schreiben bespricht. Das Blatt sagt darüber: „Hr. S. fürchtet, daß die Annahme der Einladung ihm in Deutschland als politische Lauheit ausgelegt werden möge. Er schreibt unter dem Eindrucke der Vorstellung, daß die franz. Regierung einen gewaltigen Angriff auf Deutschland im Schilde führe und diesem das unbestreitbare Recht absprechen wolle, seine innern Angelegenheiten nach eigenem Ermessen zu ordnen. Diese öffentliche Kundgebung einer solchen Befürchtung verdient um so mehr Beachtung, als sie von einem Manne kommt, dessen Opposition gegen Hrn. v. Bismarck allbekannt ist. Wir ziehen daraus nur die eine Folgerung: Wenn die Nachbarvölker Frankreich im Besitze einer Regierung wüßten, die durch die Controlle der Kammern und der öffentlichen Meinung ernstlich gebunden wäre, wenn die Freiheiten, die wir stets vergeblich verlangen, der Nation die Mittel an die Hand gäben, um die Regierung zu einer den Wünschen des Landes entsprechenden Politik zu zwingen, so wäre kein Grund mehr für das Fortbestehen all dieser Beunruhigungen und all dieses Mißtrauens vorhanden. Die deutsche Demokratie setzt Vertrauen in das Gerechtigkeitsgefühl des franz. Volkes, allein es fürchtet eine Regierung, die, trotz des Widerstandes der öffentlichen Meinung, einen solchen Krieg, wie der mexicanische, anzufangen vermochte. Die volle und ungetheilte Zurückerstattung der verkürzten Freiheiten könnte allein das folgende doppelte Resultat herbeiführen: sie allein könnte Frankreich in die Lage setzen, allen Angriffsgelüsten zu widerstehen und ihm das edelste Prästigium, das einer liberalen, voranschreitenden Macht verleihen; andererseits würde sie gleichzeitig das Mißtrauen der Nachbarvölker beschwichtigen. Es wäre dies das einzige Mittel, einen dauerhaften und glorreichen Frieden zu sichern."

— [Aus Mexico.] Den Brüsseler Blättern ist aus St. Nazaire zutelegraphirt worden, daß laut Meldung aus „Mexico, 28. Juni, die Leiche Maximilians an den preuß. Gesandten ausgeliefert worden sei." Dagegen bringt der „Newyork Herald" ein Telegramm aus New-Orleans, 21. Juli Abends, wonach laut letzten Meldungen aus Vera-Cruz Maximilians Leiche der österreichischen Gesandtschaft überliefert werden sollte, und auch schon unterwegs nach Vera-Cruz gewesen wäre, wo der österreichische Dampfer „Elisabeth" sie aufzunehmen bereit lag. Zum 1. August erwartete man dieses Schiff in New-Orleans. Das Gerücht, die fremden Consuln in Mexico würden molestirt, wird als unwahr bezeichnet. Aus Vera-Cruz, 15. Juli, kommt übrigens über London die Depesche: Kein fremder Gesandter, ausgenommen der nordamerikanische, hat die Republik Mexico anerkannt. Die Wiederwahl Juarez' zum Präsidenten ist sicher."

Italien. [Die Berufung] des katholischen Concils ist auf den 8. Decbr. nächsten Jahres angesetzt.

Türkei. [Verbannung.] Aus Constantinopel wird telegraphisch gemeldet, daß 70 Individuen, die wegen Betheiligung an der Verschwörung der Jungtürken verhaftet wurden, in's Innere des Landes verbannt worden sind.

Amerika. Newyork, 25. Juli. [Die constitutionelle Convention] in Newyork hat sich dafür entschieden, daß allen freiwilligen Theilnehmern an der Rebellion das Stimmrecht entzogen werden solle. Die amtlichen Register-Ausweise in Alabama ergeben 30,000 weiße und 50,000 farbige Wähler.

— [Stürme.] Die in den letzten Tagen herrschenden Stürme haben, wie die in Buenos Ayres erscheinende deutsche Zeitung vom 22. Juli mittheilt, in den La Plata-Mündungen großes Unglück verursacht. Der Untergang eines spanisches Schiffes mit ca. 130 Passagieren, von welchen keiner gerettet wurde, auch Niemand von der Besatzung, scheint sich leider zu bestätigen. Ferner strandete auf der englischen Bank die mecklenburgische Brigg „Heinrich Georg", von Hamburg kommend, die Bemannung und die drei Passagiere konnten glücklicherweise gerettet werden. Eine spanische Brigg soll gleichfalls dort gestrandet und eine englische Brigg in Brand gerathen sein.

Provinzielles.

‡ **Pr. Stargardt**, 7. Aug. Es geht uns heute folgende Berichtigung zu: Die in Nr. 4371 der „Danz. Ztg." in einer Correspondenz, d. d. Schöneck, 6. Aug., enthaltene Nachricht, daß der Gutsbesitzer und Landrath v. Neefe in Pr. Stargardt als Abgeordneten-Candidat des Wahlkreises Pr.-Stargardt-Berent aufgestellt ist, bedarf der Berichtigung. Der genannte Herr ist als Candidat der Conservativen aufgestellt, wogegen die Liberalen des Wahlkreises Pr.-Stargardt-Berent den Gutsbesitzer Thomsen-Jeseritz aufgestellt haben.

Vermischtes.

Kreuznach, 5. Aug. [Prof. Cauer †.] Gestern Morgen um 9 Uhr ist der berühmte Bildhauer Prof. Cauer hier gestorben, nachdem er am Abend vorher noch ausgegangen war und ihn plötzlich ein Hirnschlag traf. Eine feine und edle Künstlernatur, hat er sinnige und tiefdurchgeistigte Gestalten geschaffen, die ein dauerndes Besitzthum des deutschen Lebens sind. Dazu hatte er noch das besondere Glück, der Vater und Meister zweier Söhne zu sein, Robert und Carl Cauer, welche die Kunstschöpfungen des Vaters in freier und selbsteigener Weise fortsetzen und erhöhen. Dem Künstler und dem Ehrenmanne wird ein dauernder Nachruhm bleiben. (K. Z.)

Lugau, 4. August. [Die eingegangenen Unterstützungen] beliefen sich bis zur letzten Sitzung des Central-Comites am 1. Aug. auf 62,000 Rt. Wenn eine Wittwe 1 Rt., ein Kind 15 Sgr. wöchentlich erhält, so ist das ungefähr so viel, wie sie bei Lebzeiten ihrer Väter und Gatten durchschnittlich hatten. Dabei bleibt noch Capital zur Vertheilung beim Mündigwerden der Kinder übrig. (D. A. Z.)

München, 3. Aug. [Duell.] Gestern Vormittag fiel dem barbarischen Vorurtheile des Duells wieder ein Opfer! Im Walde zwischen Obersendling und Großhesselohe hörte man gegen 9 Uhr mehrere Schüsse knallen und sah bald darauf einen Verwundeten von mehreren Herren in eine an der Straße haltende Kutsche tragen; wie sich nun herausgestellt, ist der Verwundete der Cand. jur. Joh. Nehl aus Asselheim in der Rheinpfalz, welcher von den Betheiligten sogleich ins hiesige Krankenhaus transportirt wurde und sich, durch die Leber geschossen, in hoffnungslosem Zustande befindet.

— [Der weibliche Adjutant von Langiewicz.] Nach einer Mittheilung des Wiener Blattes „Wanderer" lebt die kürzlich todtgesagte Henriette Pustowojtoff noch immer zu Paris und erhält, wie alle anderen Officiere des polnischen Aufstandes, von der franz. Regierung 100 Frcs. monatlichen Gehalt (?). Vor dem Aufstande besaß Fräulein Pustowojtoff ein Vermögen von 20,000 Silber-Rubeln, das sie während des Aufstandes und nach demselben zur Unterstützung armer Insurgentenfamilien verausgabte.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von West-Hartlepool, 3. Aug.: Juliane Renate (SD.), Hammer; — von Sunderland, 3. Aug.: Mathilde, Lübke.

Angekommen von Danzig: In Barmouth, 3. Aug.: Margaret u. Mary, Roberts; — in Dublin, 3. Aug.: Roska, Nielson; — in Grimsby, 3. Aug.: Auguste u. Jeanette, Schwerdtfeger; — 4. Aug.: Marie, Prutz; — in Hull, 3. Aug.: Arnold, Orgel; — in London, 5. Aug.: Alfred, Schröder; — Tweed, Ord; — Glendevon, M'Kenzie; — Progreß, Innes; — in Rochester, 3. Aug.: Humboldt, Grantz; — in Whitestable, 3. Aug.: Osborn, Walter; — in Grangemouth, 4. Aug.: Carl Richard, Kräft; — in West-Hartlepool, 4. Aug.: Nikolinka (SD.), Schiemann; — in Leith, 5. Aug.: Good Hope, Daniel; — in Plymouth, 4. Aug.: Hohenzollern, Kräft.

In See angesprochen: Preuß. Schiff „Freya", von Rangoon nach Falmouth, 120 Tage Reise, am 29. Juli auf 49° 15' n. Br. und 13° 20' w. Lge, durch das Schiff „Tennyson", von Bombay in England angekommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 9. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,1	9,9	O	schwach	trübe.
7	Königsberg	335,2	11,9	SOS	schwach	trübe.
6	Danzig	335,1	10,7	S	schwach	zieml. heiter.
7	Cöslin	334,4	11,1	SW	mäßig	zieml. heiter.
6	Stettin	335,6	10,8	WSW	schwach	heiter.
6	Putbus	332,8	11,4	W	stark	Gestern Regen. bezogen.
6	Berlin	334,5	12,7	SW		trübe.
6	Köln	333,6	14,0	W	Gest. Abd. mäßig	etwas Regen. heiter.
6	Flensburg	334,7	9,6	SW	schwach	bezogen.
7	Petersburg	333,9	11,8	O	schwach	bewölkt, Regen.
7	Stockholm	334,8	11,5	NS	schwach	bedeckt.
7	Helder	335,2	13,7	SW	schwach	bewölkt.

Ueber den Nachlaß des am 13. Januar d. J. verstorbenen Bureau-Vorsteher **Otto Leopold Renné** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **2. September c.**, einschließlich bei uns schriftlich oder zum Protocoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 12. September, Mittags 12 Uhr,** in unserm Audienzzimmer No 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 2. Juli 1867. (3725)

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmen-Register No. 149 eingetragen, daß der Kaufmann **Rudolph Doemski** in Dirschau ein Handelsgeschäft unter der Firma

Rudolph Doemski

ebendaselbst betreibt.

Pr. Stargardt, den 3. August 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (4767)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. August 1867 ist die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Philipp Lewinsohn** ebendaselbst unter der Firma

P. Lewinsohn jun.

in das diesseitige Firmenregister eingetragen.

Thorn, den 3. August 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (4768)

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule soll zum ersten October cr. die neuerrichtete Stelle eines dritten evangelischen Elementarlehrers besetzt werden, welche mit einem Jahresgehalte von 200 Thlr. (incl. Entschädigung für Wohnung und Brennmaterial) dotirt ist.

Qualificirte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Befähigungs- und Führungszeugnisse bis zum 1. September cr. bei uns melden. (4711)

Neustadt W.-Pr., den 6. August 1867.

Der Magistrat.
Pillath.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienwerder,
1. Abtheilung,
den 3. August 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Casper Laserstein** zu Mewe ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **1. Juni cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent **Stach** zu Mewe bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 31. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 7 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Rohde** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4652)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Carthaus,
den 7. April 1867.

Das den Mühlenbesitzer **Vincent** und **Rosalie** geb. **Gliszczynska v. Kowalewski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, Podjaß No. 41, bestehend aus 241 Morgen 92 □Ruthen, abgeschätzt auf 6078 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll am 23. November 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1348)

Meyer's Reisebücher — Redaction Berlepsch
für 1867.

Führer: Rhein — Schweiz — Thüringen — West-Deutschland — Paris.
Wegweiser: Harz — Thüringen — Schweiz.
(2225) (In allen Buchhandlungen.)

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler, dritter Damm No. 13.**

Rechtsfrage an preußische Juristen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich preuß. Juristen folgenden Rechtsstreit vorzutragen und um Rath zu bitten:

Das Gut W. im Kirchspiel L. hat an die dortige Pfarre als Decem eine gewisse Anzahl Scheffel Roggen und Hafer zu entrichten. Bei Uebernahme des Gutes durch den jetzigen Besitzer im J. 1854 wurde demselben auf seine Frage durch den derzeitigen Pfarrer in L. mitgetheilt, daß der Decem 4 Scheffel 8 Metzen Roggen und 5 Scheffel Hafer betrage, mit 2 Metzen Aufmaß per Scheffel, da der Decemscheffel größer und nach dem früheren poln. Scheffel berechnet sei. Dieser Aussage Glauben schenkend, entrichtete der Besitzer von W. in dem einen Jahre das gewünschte Decem-Maß. Indeß wurde Letzterer bald darauf von seinem Vorbesitzer und den Nachbarn belehrt, daß der Pfarrer für seine Forderung durchaus kein Recht habe und der Decem in der gewünschten Weise nur von einzelnen Eingepfarrten, theils aus gutem Willen, theils aus Unkenntniß mit Uebermaß entrichtet werde, von W. aber nicht entrichtet worden sei. Das Aufmaß wurde in Folge dessen von dem Gut W. nicht mehr verabreicht.

Im Jahre 1862 verweigerte plötzlich der Pfarrer zu L. die Annahme des Decems, da das gewünschte Aufmaß, wie in den früheren Jahren, fehlte und klagte derselbe dieserhalb beim Königl Landraths-Amte. Nach stattgehabter Untersuchung wegen unberechtigter Forderung abgewiesen, klagte der Pfarrer bei der Königl. Regierung zu D., da er aber auch dort nicht den geringsten Rechtstitel für seine Forderung beizubringen vermochte, wurde er auch dort abgewiesen. Hierauf wandte sich der Pfarrer an das Königl. Ministerium zu B. und wurde entschieden, daß **Verklagter** gegen den **Kläger** sein Recht nachzuweisen habe. — In Folge dessen mußte der Besitzer von W. gegen den Pfarrer zu L. klagen. In erster Instanz wurde Letzterer verurtheilt, zu viel Decem von W. gefordert zu haben. Auf seine Appellation wurde das Erkenntniß vom Appell.-Gericht zu M. an die erste Instanz zurückgewiesen. Wiederum wurde Verklagter in 1. Instanz verurtheilt, aber auf seine abermalige Appellation entschied das Appell.-Gericht, daß das Gut W. den Decem an die Pfarre zu L. nach einem 18 Mtz. Scheffel*) zu entrichten habe. Eine eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde beim Königl. Ober-Tribunal wurde zurückgewiesen und Kläger in die Kosten verurtheilt.**)

Seit Menschengedenken hat das Gut W. den Decem an die Pfarre zu L. nur nach preuß. Maß entrichtet, wie 1) ein Attest des Vorgängers des derzeitigen Pfarrers zu L. aus dem J. 1832 bei den landschaftlichen Akten nachweist, 2) ein gerichtl. Pacht-Contrakt aus dem J. 1836 beweist, 3) der Vorbesitzer des jetzigen Besitzers von W. vor Notar und Zeugen erklärt hat, während seines Besitzes. Die ältesten und bedeutendsten Besitzer des Kirchspiels entrichten den Decem gleichfalls stets ohne Aufmaß, wie z. B. der Gutsbesitzer im Kirchdorf selbst, dessen Familie seit fast 100 Jahren im Besitz und wo deshalb keine Verdunklung des Rechts möglich; kein Rechtstitel weder bei den Regierungs- noch Kirchen-Acten weist die Berechtigung der Forderung nach und trotz alledem ist der Besitzer von W. jetzt zur Anerkennung dieser Forderung gezwungen. Was ist in diesem angeführten Falle noch zu thun, um das vermeintliche Recht zu erlangen?

Jeder sachgemäße Rath wird mit Dank angenommen und bittet darum, da es sich nicht um das Object, sondern um Erlangung von Gerechtigkeit handelt

der Besitzer von Wyßetzin bei Neustadt i. Westpr.

*) Ein Maß, welches bei keinem andern Kirchspiel des Kreises und schwerlich in der übrigen Welt existirt.

**) Das Recht war leider seit einer längeren Reihe von Jahren dadurch verdunkelt, daß mehrere Besitzer im Kirchspiel von der Confession des Pfarrers aus freiem Willen, Andere aus Unkenntniß bei den in letzten Jahren stattgehabten vielfachen Besitzwechseln, das Decem-Aufmaß auf Verlangen des Pfarrers geliefert hatten. (4532)



Nicht zu übersehen!

Die Königin aller
Riesinnen
aus dem südlichen Frankreich,
eine der
schönsten Damen des Jahrhunderts,
geboren in Marseille.

Dieses 23 Jahre alte Mädchen wiegt 340 ℔, ist unstreitig das einzige bis dahin gesehene, welches Gleichmaß der Glieder und Schönheit des Gesichts mit Anmuth und Leutseligkeit in hohem Grade vereinigt.

Umfang ihrer Gliedmaßen: Arme 19 Zoll; Waden 21 Zoll; unter den Armen 4 Fuß 10 Zoll oder die Dicke zweier Männer.

Die
Boa constrictor oder Königsland-Riesenschlange.
eine der gefährlichsten Amphibien, die es giebt.

Dieses ausgezeichnete, bis jetzt in Europa noch nicht gesehene Exemplar ist ca. 20 Fuß lang und 120 Pfund schwer.

Schauplatz ist auf dem Heumarkte vis-à-vis der Harmonie.

☞ **Täglich von Nachmittags 2 bis Abends 9 Uhr zu sehen.** ☜

Preise der Plätze: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr.
Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte.

(4685) **L. Fiori,** Director!!!

Auction.

Donnerstag, den 13. August 1867, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im Königl. Seepackhofe in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:

48 St. Schraubstöcke,
61 „ Ambosse,
356 „ eis. Gasröhren,
20 „ Hämmer,
2 Bunde Ketten,
1 Faß gläserne Lichtmanschetten

} durch Seewasser beschädigt, ex **Irwell.**

(4773) **Mellien. Joel.**

Herings-Auction.

Montag, d. 12. August, Vormitt. 10 Uhr, auf dem Heringshof, Bleihof No. 1 u. 2, Auction über ca. 50 To. diesjährige norwegische Breitlinge u. Christiania-Fett-Heringe ex Marie Sophie, Capt. Enersen. (4756)

Mellien Joel.

Bei **G. E. Orthaus in Leipzig** sind erschienen und von demselben direct gegen Einsendung des Betrags, sowie von jeder Buchhandlung zu beziehen:

Dr. J. L. Curtis, pract. Arzt in London, berühmte medicin. Schriften.

Der ärztliche Führer zur Ehe.
Belehrungen über moral. Zwecke und erlaubte Freuden derselben, sowie über Vermeidung und Beseitigung ihrer phys. Schwierigkeiten.
8. br. 10 Sgr. (2899)

Die Mannheit.
Die Ursachen ihrer vorzeitigen Abnahme und Belehrungen über ihre vollständige Wiederherstellung.
6. verm. Auflage. 8. br. 20 Sgr.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicin geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann in Mannheim.** (Francatur gegenseitig.) (1825)

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik
von
E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1726)

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (595)

E. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Realschule zu St. Johann.

Wegen äußerer Hindernisse beginnt der Unterricht für sämmtliche Schüler erst Dienstag, den 13. August, 8 Uhr Morgens. (4700)

Dr. Panten.

J. Pintus & Co.,

Brandenburg a/H. u. Berlin,

empfehlen ihr vollständiges Lager sämmtlicher **landwirthschaftlicher Maschinen,** als: **Locomobilen, Dampf- und Breit-Dreschmaschinen, Teigknetmaschinen, Lohmühlen, Rindenschneider** ꝛc. ꝛc. **Stationäre Dampfmaschinen** von 2 bis 50 Pferdekraft. **Einrichtungen** für **Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken, Mahl- u. Schneidemühlen, Druck-, Sauge- und Centrifugal-Pumpen,** so wie **Eisenguß** zum billigsten Preise. (4507)

Bordeaux-Weine.

Ein gut renommirtes, im Besitz von Weinbergen befindliches Haus in Bordeaux wünscht sich in jeder Stadt und jeder Provinz mit einem ehrenwerthen Mann in Beziehung zu setzen, welcher Verbindungen mit den bürgerlichen Gesellschaftskreisen hat und sich mit dem Absatz von Bordeaux-Weinen und Cognacs beschäftigen will. — In französischen oder deutschen frankirten Zuschriften wende man sich an **J. Bouffard Père,** No. 63, rue Pélégrin in Bordeaux.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London,** englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay ꝛc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** ꝛc. empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Holländische **Dachpfannen,** beste asphaltirte **Dachpappen, Mauersteine,** frischen **Portland-Cement, Steinkohlentheer,** englisches **Steinkohlen-Pech, Asphalt,** englische **Chamottsteine** und **Chamottthon,** sowie **Maschinen- und Nußkohlen** empfiehlt zur geneigten Benutzung (1315)

Th. Barg,
Danzig, Hopfengasse No. 35.
Neufahrwasser, Hafenstraße No. 13

!!Eichen u. Kiefern!!

Aus den Gräfl. v. Lehndorff'schen Forsten, in den Kreisen **Angerburg und Rastenburg** unmittelbar am Mauersee, welcher nach Norden mit dem Pregel, nach Süden mit der Weichsel durch Flüsse und Kanäle verbunden ist, 3 Meilen von der ostpr. Südbahn, werden

500 bis 600 Stück Eichen, größtentheils zu Schiffsbauholz sich eignend und etwa
300 Stück starke und extra starke Kiefern

zum Verkauf angeboten. Darauf reflectirende Händler wollen ihre Offerten bis zum 1. October cr. der unterzeichneten Verwaltung zugeben lassen.

Gräfl. v. Lehndorff-Steinort'sche **Forstverwaltung** zu Taberlack bei Drengfurt in Ostpr. (4770)

Guts-Verkauf.

Ein im schönsten Theile der Niederung nahe der Bahn u. der Stadt beleg. Grundstück von ca. 7 Hufen culm., Boden 1. Klasse, nie der Ueberschwemmung ausgesetzt und frei von Dammlasten, mit neuen Gebäuden, hübschem Wohnhause, compl. Invent., soll mit der ganzen Ernte wegen Aufgabe der Wirthschaft für einem soliden Preis mit 20,000 Thlr. Anzahl. wobei Hypotheken sein können, verkauft werden.

Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg.**
Elbing. (4757)

Ein sehr rentables Gasthaus ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in einer Kreisstadt Ostpreußens. Selbstkäufer belieben ihre gef. Adr. in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4758 gef. abzugeben, worauf ihnen nähere Bedingungen zugehen werden.

Zweihundert fette Schafe und acht fette Ochsen habe zu verkaufen. (4709)

Arnold, Gr. Mausdorf.

Der Verkauf der Vollblut-Böcke aus meiner Southdown-Heerde hat begonnen. (3880)

Lulkau b. Thorn.
M. Weinschenck.

Es wird gesucht ein
photographisches Atelier
zu kaufen oder zu pachten in Danzig. Offerten in der Expedition d. Ztg. unter No. 4528.

Ein tüchtiger Brauer, der zugleich guter Mälzer ist, und seine Qualification genügend nachweisen kann, findet unter guten Bedingungen von sogleich oder in kürzerer Zeit eine gute Stelle bei **A. Rathke** in Mareese bei Marienwerder.

Zum 1. September, auch später, wünscht ein sehr brauchbarer und zuverlässiger unverheiratheter 33 Jahre alter Oeconom als Inspector zur 1. Stelle oder als Rechnungsführer auf größern Gütern eine Stelle.

Gefällige Offerten bittet derselbe poste rest. **Insterburg** Z. 11 zu richten. (4598)

Ketterhagergasse No. 4 ist ein Zimmer zum Ladengeschäft oder Comtoir sogleich zu vermiethen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.